

Original statt Plagiat ([Björn Köhler Weihnachtsmänner](#))



Name: [Mr Andrew](#)

Produkt: Björn Köhler Weihnachtsmänner

Datum: 14.01.09 (349 Lesungen)

Bewertung: ★★★★★

Vorteile: Hohe Verarbeitungsqualität. Liebevoller, originelles/originales Design.

Nachteile: Ich weigere mich an dieser Stelle den Preis zu nennen.

Quasi postum hier mein Weihnachtsbericht anno 2008. Aber egal, denn ... (siehe Fazit)

Es war eigentlich wie jedes Jahr: Im Dezember leuchteten allerorten die Schwibbögen hinter den Fensterscheiben, Räuchermänner und Nussknacker bevölkerten die Stände der Weihnachtsmärkte oder drängten sich auf Fensterbrettern und in Regalen. Die Luft war vom Geruch des an jeder Ecke angebotenen Glühweins alkoholgeschwängert und auf den Plätzen drehen sich riesige Pyramiden. Die Städte und Dörfer im Erzgebirge präsentierten sich auch in diesem Jahr wie eh und je in festlichem Weihnachtsglanz und Mr. Andrew weilte fast schon traditionsgemäß ein verlängertes Wochenende mittendrin statt nur dabei, um sich in die richtige Weihnachtsstimmung versetzen zu lassen.

Doch hinter den Kulissen dieser scheinbar heilen Welt kocht der Zorn. Denn seit selbst mitten in Seiffen, der heimlichen Hauptstadt des erzgebirgischen Kunsthandwerkes, in China hergestellte weihnachtliche Staubfänger zu Billigpreisen verkauft werden, tobt im Weihnachtswunderland ein erbitterter Kampf der Kulturen. Dabei geht es wohl weniger um die im Einzelfall schwer nachzuweisende Plagiatsvorwürfe als vielmehr um die befürchtete Konkurrenz maschinell und in Billiglohnländer gefertigter Massenware zu den handgemachten Produkten aus der Heimat.

/ / / Die Kampagne "Original statt Plagiat"

Vor allem aus diesem Grund wurde im Dezember 2006 eine Kampagne "Original statt Plagiat - Deutsche Handwerkskunst" unter der Federführung des Verbandes der Erzgebirgischen Kunsthandwerker und Spielzeughersteller e.V. ins Leben gerufen. Ziel der Kampagne war und ist es, sich zur Handwerksarbeit in Deutschland zu bekennen sowie anschaulich darüber zu informieren, wo es einheimische Qualitätsarbeit gibt.

Die mit "Original statt Plagiat" gekennzeichneten Sortimente sollen dem Käufer die Gewissheit geben, tatsächlich in Deutschland hergestellte Artikel zu kaufen und dadurch einen wichtigen Beitrag zum Erhalt einheimischer Produktion zu leisten und ein einmaliges Kulturgut wie die Erzgebirgische Volkskunst zu bewahren helfen. Weiterführende Informationen über diese Kampagne "Original statt Plagiat - Deutsche Handwerkskunst" findet man im Internet unter www.originalstattplagiat.com.

Lange Rede, kurzer Sinn, es soll ja in diesem Bericht nicht vordergründig um die Kehrseite der Globalisierung gehen, sondern ganz konkret um knuffige, rund gelutschte Weihnachtsmänner aus Holz, die nun mal die Ehre haben, von meisterlicher Hand im Erzgebirge gefertigt zu werden und somit beispielhaft für die schon beinahe sprichwörtliche Handwerkskunst in dieser Region stehen.

Dabei war auch Björn Köhler, der Designer dieser sympathischen Männeln, anfangs bei den etablierten Handwerkern seiner Zunft nicht gerade wohl gelitten, denn eine lange Tradition geht leider allzu oft mit konservativen Ansichten einher. Und eine über Jahrzehnte gereifte Formgebung vertrug ich nicht auf

Anhieb mit frischen Ideen. So ist es sicher nicht übertrieben (oder allenfalls nur ein klein wenig) zu sagen, dass sehr zum Betrübnis der Eltern bei der jüngeren Generation eher Überlegungen über den Brennwert der Miniatur-Weihnachtsboten angestellt wurden, als dass eine Sammelleidenschaft wie bei diversen Actionfiguren entfacht werden konnte.

So hatte auch der Verfasser dieser Zeilen, obwohl schon längst kein rebellischer Halbstarker mehr, lange Zeit ein recht zwiespältiges Verhältnis zu diesem Weihnachts-Klimbim, bis ich zum ersten Mal einen dieser putzigen Weihnachtsmänner Marke Björn Köhler geschenkt bekam.

//_ Kurzer Steckbrief Björn Köhler

Der 1965 geborene Björn Köhler ist ein gelernter Drechslermeister und hat den Beruf von der Pike auf gelernt. Seine gestalterische Handschrift hingegen musste er sich weitgehend selbst erarbeiten, denn seine Bewerbung an der Fachschule für angewandte Kunst in Schneeberg wurde zu DDR-Zeiten abgelehnt. Dabei hatte er schon als Lehrling nach einer eigenen Formensprache gesucht und zuhause immer wieder experimentiert. So entstand auch das Design seiner fast schon legendären Krippenfiguren, die noch heute nahezu unverändert im Sortiment sind, ursprünglich als Geschenk für seine Freundin.

Genau am Tag der Währungsreform öffnete Björn Köhler seinen Betrieb. Mit erwähnter Weihnachtskrippe gelang ihm 1991 der Durchbruch. Der große Durchbruch gelang Björn Köhler mit der Fachmesse Ambiente 1994 in Frankfurt/Main, die ihm den Weg in die klassischen Erzgebirgsläden, in Möbelhäuser und Ateliers ebnete. Schon ein Jahr später erhielt er erstmals den anerkannten Design-Preis "Tradition und Form" des Verbandes erzgebirgischer Kunsthandwerker und Spielzeughersteller (inzwischen sind es deren drei).

Inzwischen hat er drei Kinder und beschäftigt 22 Angestellte (davon 17 Frauen!!!) und zwar ganz heimatverbunden ausschließlich in seiner Werkstatt "Björn Köhler Kunsthandwerk" in Eppendorf/Sachsen. Dass die Mehrheit seiner Holzkünstler weiblichen Geschlechts ist, begründet Björn Köhler übrigens so: "Frauen sind sehr sensibel und haben daher ein besseres Gefühl für Holz". Hmm ... *brummel*.

//_ Vom Wesen des Weihnachtsmannes Köhlerscher Prägung

Was ist nun dran an diesen Weihnachtsmännern, die mich Kunstbanausen im Handumdrehen so begeistert haben? Dazu soll mal der Meister selbst zu Wort kommen:

"Holz verlangt schlichte Verarbeitung. Ein materialgerechtes Design verträgt sich nicht mit verspielten oder verschnörkelten Details. Deutlich unterscheiden sich die hölzernen Geschöpfe aus unserer Manufaktur vom traditionellen Formenschatz erzgebirgischer Volkskunst und tragen dennoch die Tradition in sich. In dem ehrlichen Bekenntnis zum Kunst-Handwerk findet, wie schon bei Generationen vor uns, die wesentliche und formbildende Arbeit an der Handdrechselbank statt. Somit gleicht kein Stück vollkommen dem anderen und es entstehen Solisten, die zusammen dennoch ein unverwechselbares Ensemble bilden."

Genau! Besser hätte ich es auch nicht ausdrücken können. Beinahe wie einem Comic entsprungen sehen seine gedrechselten Weihnachtsmänner aus: Eine rote Knubbelnase ragt vorwitzig aus einem langen weißen Bart hervor, der ansonsten nichts vom Gesicht preisgibt. Dafür thront eine lustige Bommelmütze auf dem Kopf und der offensichtlich wohlgenährte Körper (Wer mag schon einen magersüchtigen Weihnachtsmann?) wird von einem glatten roten Mantel umspannt, aus dem unten zwei überdimensionale schwarze Latschen fast ohne Beinansatz kucken. Die Hände werden durch zwei weiße Kullern ohne weitere Details angedeutet und auf dem Rücken trägt er einen, allerdings weder übermäßig großen noch sonderlich gut gefüllten braunen Geschenkesack mit sich.

Das ist die Ausgangsbasis für die inzwischen etwa 20 verschiedenen Weihnachtsmann-Figuren, die in der kleinen Ausführung etwa 9 Zentimeter groß sind (es gibt auch eine durchschnittlich 19 Zentimeter große Serie, die für meinen Geschmack aber zu wuchtig, zu groß wirkt) und seit 2006 auch von einigen witzigen Weihnachtsfrauen ergänzt werden. Diese weibliche Ergänzung passt hervorragend zur kleinen Rasselbande Weihnachtsmänner, denn ganz im Gegensatz zum erfurchtsgebierten Vorbild sind die Köhler Weihnachtsmänner trotz Bartpracht wahre Kindsköpfe und fahren Ski, rodeln auf dem Schlitten oder düsen gar auf dem Snowboard ins Tal. Einer sitzt auf seinem Hosenboden, ein anderer schaukelt übermütig während ein Dritter einfach daliegt und schläft.

Meine jüngste Neuerwerbung steht da mit einem Hackebeil und einem gerade geschlagenen kleinen Weihnachtsbaum in der Hand und kuckt ganz unschuldig. Zur Geburt meines Stammhalters bekam ich einen Weihnachtsmann geschenkt, der einen Kinderwagen fährt, aus dem - natürlich auch schon mit Bart und roter Mütze *lach* - ein kleiner Nachwuchs-Weihnachtsmann frech um die Ecke blinzelt. Und für das nächste Jahr wünsche ich mir ganz besonders den derzeit gerade mein Profilbild zierenden Barträger mit einer unglücklichen Gans mit schon verdächtig langem Hals im Griff. Alle meine Weihnachtsmänner sind wahre Individualisten, denen in der Manufaktur Köhler ihre Seele eingehaucht wurde. :o)

//_/ What a feeling!

Wer schon einmal eine dieser Figuren in der Hand gehalten hat, mag sie gar nicht wieder weg legen. Seidenweich und irgendwie warm ist die Oberfläche. Dieser Effekt ist kein Zufallsprodukt, sondern das Resultat einer aufwändigen Oberflächenbehandlung. Je nach Art der Ausführung wird zunächst gebeizt, mit einer speziellen Grundierung erstmalig lasiert und wiederum von Hand geschliffen. Mit geübten Handgriffen, feinem Sandpapier, Geduld und Spucke entsteht so die Grundlage für den späteren Feinschliff. Dieser erfolgt erst nach einer weiteren Lasur mit Wachs oder Lack und bringt die rund gelutscht geschliffenen Formen endlich zum Strahlen.

Ich denke allein die Beschreibung dieses finalen Bearbeitungsschrittes macht deutlich, was der Begriff Handarbeit wirklich aussagt. Und damit wirklich jede Verwechslung mit möglichen Imitaten oder Plagiaten ausgeschlossen ist, bekommen am Ende die kleinen Originale auf ihrer Unterseite noch das Firmenzeichen der Werkstatt Björn Köhler eingebrannt *aua* als unverwechselbares Zeichen ihrer Herkunft.

//_/ Mr. Andrew empfiehlt

Seit inzwischen über 10 Jahren kreierte der Eppendorfer Designer Björn Köhler nun also schon seine weihnachtlichen Figuren in diesem ganz eigenen Stil. Und sicher ist, dass die humorvolle Gestaltung dem erzgebirgischen Handwerk ganz neue, insbesondere jugendliche Käuferschichten erschlossen hat (und wenn nicht die, dann zumindest deren Eltern auf der Suche nach Geschenken jenseits von Playstation & Co.).

Mit ihren modernen Formen ohne Schnörkel, dafür aber mit einer gehörigen Portion Witz, weichen runden Linien, schönen Proportionen und einer natürlichen Farbgebung stechen in meinen Augen die Erzeugnisse aus der Drechslerwerkstatt von Björn Köhler aus der Masse der üblichen traditionellen Räuchermänner, Krippenfiguren oder Engeln (=> in der Ex-DDR im offiziellen Sprachgebrauch "Jahresendflügelfiguren") heraus.

Und ich bin sicherlich in guter Gesellschaft mit der Ansicht, dass dem sparsamen Ausdruck der Figuren ein wunderbarer Reiz innewohnt und eine jede gerade aus ihrer reduzierten, auf das Wesentliche beschränkten Darstellung einen ganz eigenen Charme bezieht. Ohne Tand und unnötige Verzierungen kann man direkt die Ästhetik des Naturrohstoffes Holz erfahren

Wer es sich leisten kann (Preisspanne von ca. 20 Euro für einfache Figuren bis ca. 40 Euro für mehrteilige Ensembles) und Holzfiguren verschenken möchte, denen die Freude am kunstvollen Handwerk so offensichtlich anzusehen ist, der kommt um die charakteristischen Figuren aus dem Hause Köhler einfach nicht herum.

Euer Mr. Andrew

Nachtrag:

Die knuffigen Weihnachtsmänner kann man ganz stilecht auf einem Weihnachtsmarkt im Erzgebirge, direkt beim Hersteller oder in gutsortierten erzgebirgischen Kunstgewerbeläden (gibts in Sachsen an jeder Ecke) und bequem auch auf diversen Webseiten erwerben, z.B.

<http://www.q-handel.de>

<http://www.schnitzerhaeuselshop.de/weihnachtsmaenner.html>

Fazit: Frei nach Sepp Herberger: Nach dem (Krippen-)Spiel ist vor dem (Krippen-)Spiel!